

Fachliteratur = Publications

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **104 (2006)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ehrungen durch brasilianischen Berufsverband



Auszeichnung für Daniel E. Gut (dritter von links).

Am 6. Mai 2005 wurde der Kartographentag – Dia do Cartografo – von den brasilianischen Kollegen in Rio de Janeiro festlich begangen. Die feierliche Zeremonie unmittelbar am Fusse des Zuckerhutes wurde vom Präsidenten der Sociedade Brasileira de Cartografia, Geodesia, Fotogrametria e Sensoriamento Remoto, Paulo Cesar Teixeira Trino, zelebriert. Etwa 250 ausgewählte Gäste waren anwesend. Aus diesem Anlass wurden viele Militär- und Zivilpersonen, darunter 22 Deutsche, ein Schweizer und ein Italiener, die sich um das brasilianische Vermessungswesen besonders verdient gemacht haben, mit dem Verdienstorden in mehreren Stufen ausgezeichnet. Unter den Ausgezeichneten befanden sich auch vier ehemalige Mitarbeiter von Wild Heerbrugg/Leica Geosystems: Daniel E. Gut, Axel Miller, Ernst-Ulrich Fischer, Herbert Erwes.

Ing. Daniel E. Gut

Studierte Vermessungswesen an der EPFL in Lausanne. Seit 1947 als Consulting Engineer bei Wild Heerbrugg und Leica Geosystems. Beratungen, Kurse und Vorträge in vielen Ländern Europas und Afrikas, in USA und in allen Ländern Lateinamerikas. In den Jahren 1962–1990 Ausbildung, Kurse und Vorträge auf Kartographie-Kongressen in Brasilien.

Prof. Dr. h.c. Axel Miller

Studium des Vermessungswesens an der Universität Bonn. Tätigkeit in der Photogrammetrieabteilung von Wild Heerbrugg von 1967–1969. Reisetätigkeit als Consulting Engineer der Firma Wild Heerbrugg in einigen Ländern Südamerikas. Dozent für Photogrammetrie an der Universidade Federal de Pernambuco in Recife. Viele Jahre Beratertätigkeit in Brasilien.

Kurs Architekturphotogrammetrie, Vorschlag zur Organisation des Vermessungswesens in Pernambuco. Leiter von vier weiteren Projekten.

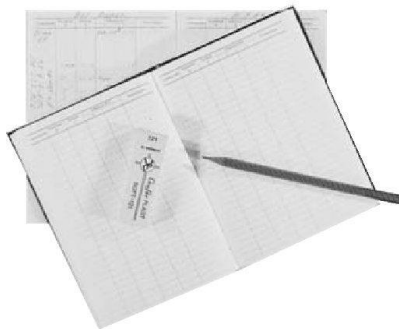
Prof. Dr.-Ing., Dr.-Ing. (habil.) Ernst-Ulrich Fischer

Studium des Vermessungswesens an der Universität Bonn. Dozent für Photogrammetrie und Kartographie an der Universidade Federal do Paraná in Curitiba. Koordination der Lehrtätigkeit deutscher Professoren an der Universität Curitiba. Dozent für Kartographie beim Instituto Militar de Engenharia in Rio de Janeiro. Tätigkeit als Consulting Engineer für Plotter bei Wild Brasil Ltda., der damaligen Vertretung von Leica in Brasilien.

Dipl.-Ing. Herbert Erwes

Studium des Vermessungswesens an der Universität Bonn. Tätigkeit als Consulting Engineer im Iran und in Kuwait. Leiter der Deutschen Kartographischen Mission in Recife, Pernambuco. Von 1974–1992 Technischer Leiter und Consulting Engineer für Photogrammetrie bei Casa Wild S.A. und Wild Brasil Ltda. Viele Vorträge auf nationalen und internationalen Kongressen. Seit 1992 als freier Mitarbeiter für Leica in Brasilien tätig. Lehrbeauftragter für Photogrammetrie und Geodäsie beim IME, Rio de Janeiro.

Feldbuch



Das praktische Feldbuch mit wetterfestem Umschlag im Format 125 x 180 mm ist ab sofort lieferbar. Preis Fr. 15.– exkl. Porto. Mengenrabatt auf Anfrage.

Bestellungen an: SIGImedia AG
Pfaffacherweg 189, 5246 Scherz
Telefon 056 619 52 52,
Telefax 056 619 52 50

Cartographica Helvetica

Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Nr. 34, Juli 2006

Die schweizerischen Basismessungen im Grossen Moos zwischen Walperswil und Sugiez (Martin Rickenbacher):

Um ein Land vermessen zu können, benötigt man zuerst eine flächendeckende Dreiecksvermessung, eine so genannte Triangulation. Für die Berechnung des ersten Dreiecks müssen mindestens eine Seite (Basis) sowie die beiden anschliessenden Winkel bekannt sein. Eine solche Basis von 13 km Länge wurde 1791 durch Johann Georg Tralles und Ferdinand Rudolf Hassler im Grossen Moos zwischen Walperswil und Sugiez mittels einer 32,5 m langen Ramsden-Messkette im Hinblick auf die Vermessung der ganzen Schweiz gemessen. 1797 massen die beiden Wissenschaftler diese Strecke zum zweiten Mal mit 7,8 m langen Eisenstangen. Für das erste amtliche Kartenwerk, die Topographische Karte der Schweiz 1:100 000, liess Guillaume-Henri Dufour die Messung 1834 ein weiteres Mal wiederholen. Der Astronom Johannes Eschmann verwendete dazu Eisenröhren von 5,8 m Länge. Im Jahre 2006 wurden die beiden Endpunkte der Basis restauriert. In Walperswil wurde zudem ein Denkmal in Form eines hölzernen Signals errichtet. Aus diesem Anlass wurden die beiden Punkte nochmals mittels GPS erfasst und aus den Koordinaten die Distanz berechnet. Diese vier Messungen stimmen innerhalb von 19 cm (entspricht 0.0145 %) überein und bilden einen Beweis für hervorragende schweizerische Präzision.

Die Suevia Universa des Jacques de Michal von ca. 1725 (Hanspeter Fischer):

Unter der Regierung Ludwigs XIV. besass im 17. Jahrhundert die französische Militärkartographie im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten einen hohen Standard. Im damaligen deutschen Reich erfolgte infolge der fehlenden militärischen zentralen Führung die Entwicklung viel langsamer. Erst Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden förderte anfangs 18. Jahrhundert die militärkartographischen Arbeiten in Südwestdeutschland intensiv. Jacques de Michal (um 1680 bis um 1750) hat in dieser Zeit zahlreiche Karten und Pläne militärischen Inhalts erstellt. Nach dem Ende des Spanischen Erbfolgekrieges (1714) ist Michal dann vor allem durch ein ziviles Kartenwerk, die Suevia Universa, bekannt geworden, die bis zum Ende des Alten Reichs als die beste Karte des Schwäbischen Kreises galt. Der Schwäbische Kreis stellte damals ein politisches

Gebilde mit über 100 weltlichen und geistlichen Reichsständen dar, die grössere und kleinere Herrschaftsgebiete besaßen. Innerhalb des Gebietes des Schwäbischen Kreises befanden sich auch Teile des Österreichischen Kreises. Michal's Kartenentwürfe entstanden in den Jahren 1715 bis 1725. Der mit der Reproduktion beauftragte Verlag Seutter erstellte die meisten Karten durch Kopieren verschiedenster vorhandener Kartenquellen. Die Suevia Universa ist jedoch eine der wenigen Karten, die nach Originalzeichnungen dort gestochen und unter Nennung des Autors um 1725 herausgegeben wurde. Die Suevia Universa ist als Wandkarte, bestehend aus neun Einzelblättern, gestaltet und misst zusammengesetzt ca. 154 x 141 cm. Der errechnete Massstab beträgt ca. 1:170 000. Die geodätische sowie die geometrische Genauigkeit sind zwar ungenügend und es fehlen in der Karte jegliche Strassenangaben. Den Hauptzweck, als Verwaltungskarte verwendet zu werden, hat sie trotzdem erreicht.

Die wieder aufgefundenene Originalausgabe der Kärnten-Karte von Israel Holzworm, Strassburg 1612 (Peter H. Meurer):

Der aus Villach stammende, seit 1605 in Strassburg lebende Kartograph Israel Holzworm (um 1575/80–1617) wurde um 1610 mit einer offiziellen Aufnahme des Erzherzogtums Kärnten beauftragt. Die Arbeit stand in Verbindung mit einer gleichzeitig von Hieronymus Megiser (1553–1618) verfassten Chronik Annales Carinthiae (Druck Leipzig 1612). Die Originalausgabe der Karte, deren geplante Beigabe zur Chronik unterblieben ist, war bisher verschollen. Ein Exemplar wurde jetzt aufgefunden in der noch ungeordneten Altkartensammlung der Staatlichen Bibliothek in Regensburg. Die Karte (zwei Blätter, 72,5 x 39,5 cm, etwa 1:320 000) wurde 1612 in Strassburg ohne Angabe von Kupferstecher oder Verleger gedruckt und ist nie auf dem offenen Markt gehandelt worden. Alle Exemplare und auch die Druckplatten gelangten nach Kärnten, wo sie 1636 beim Stadtbrand von Klagenfurt zerstört wurden. 1650 wurde ein exakter Nachstich angefertigt, herausgegeben vom Sekretär Hans Siegmund Otto zu Gurnitz († 1666). Diese Ausgabe ist ebenfalls nur in einer kleinen Auflage für dienstliche Zwecke gedruckt worden; heute sind noch drei Exemplare erhalten. Bereits 1616 hat Matthäus Merian im Auftrag Holzwurms eine verkleinerte Fassung gestochen. Diese ist in einigen Exemplaren von Megisers Annales Carinthiae und ab 1649 auch in der Topographia Provinciarum Austriacarum Merians enthalten.

Das Reliefmodell der Stadt Jerusalem von Stephan Illés, 1873 (Rehav Rubin):

Stephan Illés baute sein grossmassstäbiges (1:500) und detailgetreues Reliefmodell der Stadt Jerusalem im Jahr 1873, basierend auf dem Stadtplan von Jerusalem, der vom britischen Offizier Charles Wilson 1864/65 gezeichnet worden war. Das Modell war im selben Jahr auf der Wiener Weltausstellung zu sehen und wurde nachfolgend in vielen europäischen Städten gezeigt, bevor es 1878 in Genf verkauft wurde. Es geriet in Vergessenheit, wurde jedoch wieder entdeckt und mittlerweile als ständige Leihgabe nach Jerusalem zurückgeholt. Illés' Reliefmodell ist naturgetreu und detailliert und daher nicht nur ein beeindruckendes und interessantes Modell, sondern zugleich ein wichtiges und einzigartiges Dokument, um die Geschichte und die Geographie der Stadt Jerusalem im 19. Jahrhundert zu studieren. In späteren Jahren fertigte Illés zwei weitere Reliefmodelle an, die leider verloren gegangen sind. Illés' Modelle entsprachen einem Trend der damaligen Zeit: Reliefkarten und -modelle waren in ganz Europa populär und erfreuten sich auf öffentlichen Veranstaltungen und Ausstellungen grosser Beliebtheit. Dass Illés' Werk ausgerechnet in der Schweiz auf ein so grosses Interesse stiess, mag daran liegen, dass die Anfertigung von Reliefkarten und -modellen gerade in der Schweiz sehr stark verbreitet war.

Bezug: Verlag Cartographica Helvetica, Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten, Fax 026 670 10 50, hans-uli.feldmann@freesurf.ch, www.stub.unibe.ch/dach/ch/ch/carhe-dt.html

Ch. Dipper, U. Schneider (Hrsg.):

Kartenwelten

Der Raum und seine Repräsentation in der Neuzeit

Primus Verlag, 2006, 240 Seiten, Euro 29.90, ISBN 3-89678-289-4.

Die Internationale Kartographische Vereinigung (ICA) versteht Karten als «Repräsentation geographischer Realität, die auf der Kreativität und den Entscheidungen eines Kartographen beruht». Karten sind demnach geographisch organisiert. Doch nicht zu allen Zeiten und in allen Kulturen war das der Fall: Erst im Zuge der Expansionen und Entdeckungsreisen wurde die Geographie zum dominierenden Organisationsprinzip. Mit der Hinwendung zur Geographie wurden die Karten freilich keineswegs «objektiv». Karten sind immer durch die jeweilige Zeit und den Kartographen geprägt. Dessen Herkunft, Ausbil-

dung und Kenntnisse ebenso wie seine Informationsquellen prägen die Inhalte, Themen und Stile der Karten. Schon mit der Wahl des Ausschnitts beginnt die Konstruktionsarbeit, die entsprechend dem thematischen Zuschnitt der Karte den einen Gegenstand privilegiert und einen anderen dafür ausblendet. Ein dritter Aspekt kommt hinzu. Karten sind Gebrauchsgegenstände, sie werden konsumiert, gelesen und betrachtet. Dabei übermitteln sie Botschaften und Weltbilder und beeinflussen somit auch immer unsere Weltsicht. Mit Blick auf die Kartographie der europäischen Neuzeit setzt sich der Band mit der Repräsentation des Raumes in unserer Vorstellungswelt (mental maps) wie auch in Form von Karten als Produkt der jeweiligen Zeit und Gesellschaft auseinander. Dabei spielt die Frage nach den Kartenproduzenten eine wesentliche Rolle.

M. Herter, B. Koos:

Java und GIS

Herbert Wichmann, Hüthig Fachverlage, Heidelberg 2006, 318 Seiten, € 62.–, ISBN 10: 3-87907-379-1, ISBN 13: 978-3-87907-379-5.

Dieses Buch vermittelt die Grundzüge der objektorientierten Programmierung am Beispiel von Java. Es beschreibt die Verarbeitung raumbezogener Daten mit der Programmiersprache Java Schritt für Schritt anhand eines kompletten Beispielprogramms. Damit wird auch dem wachsenden Anteil der Java-Komponenten in GIS-Projekten Rechnung getragen.

Th. Luhmann, Ch. Müller (Hrsg.):

Photogrammetrie – Laserscanning – Optische 3D-Messtechnik

Herbert Wichmann, Hüthig Fachverlage, Heidelberg 2006, 370 Seiten, € 56.–, ISBN 10: 3-87907-436-6, ISBN 13: 978-3-87907-436-5.

Mit den Oldenburger 3D-Tagen hat sich für Fachleute der Photogrammetrie, Geodäsie und industriellen Messtechnik ein wichtiges Forum des fachlichen Austauschs etabliert. Der vorliegende Tagungsband dokumentiert die fünfte Tagung dieser Art, die im Februar 2006 in Oldenburg stattfand. Die Beiträge zu den Themenbereichen Photogrammetrie, Optische 3D-Messverfahren, Kalibrierung, Algorithmen, Genauigkeit, Modellierung und Herstellerforum befassen sich mit neuesten Forschungsergebnissen und Anwendungsbeispielen aus Wissenschaft und Praxis.